

Begrüssung neue städtische Mitarbeiter/-innen
Statement Stadtpräsidentin Corine Mauch
Dienstag, 24. November 2009
Verwaltungszentrum Werd

Liebe Mitarbeiterinnen

Liebe Mitarbeiter

Im Namen des Stadtrates möchte ich Sie bei der Stadtverwaltung ganz herzlich begrüßen. Wir freuen uns, dass sie sich für die Stadt Zürich als Arbeitgeberin entschieden haben. Ich kann Ihnen versichern: Sie haben sich richtig entschieden und Sie werden es nicht bereuen!

Ich sage es klar und deutlich: Die Stadtverwaltung Zürich ist ein guter Arbeitgeber. Den Teuerungsausgleich bezahlen wir anstandslos. Unsere Pensionskasse gehört zu den besten in der Schweiz. Wir haben Betriebsfeiertage, die sie zusätzlich zu den vertraglichen Ferien geniessen können. Sie können REKA- und Lunchchecks kaufen und damit günstiger Reisen oder auswärts essen. Und so weiter, und so fort. Alles will ich jetzt nicht aufzählen. Sie werden die Vorteile im Detail noch kennen lernen.

Was unterscheidet die Stadt als Arbeitgeber von den meisten anderen Arbeitgebern? Zwei Punkte möchte ich hervorheben.

Erstens: Die Stadt zahlt in der Regel bei den handwerklichen und bei den nicht-akademischen Bürojobs besser als die Privatwirtschaft. Im Gegenzug sind wir bei den Kadern knausriger als die meisten Firmen. Nicht zu reden von der Finanzbranche. Bei uns ist die Lohnschere zwischen den höchsten und tiefsten Löhnen sehr, sehr viel kleiner als in der Privatwirtschaft.

Zweitens: Die Stadt beschäftigt mehr Menschen in Teilzeit, sie beschäftigt mehr Frauen und hat mehr Frauen in Kaderpositionen, als es in der Privatwirtschaft üblich ist. Wir fördern die Teilzeitarbeit und Frauen in Kaderpositionen bewusst. Wir wollen

als Arbeitgeber, dass unsere Leute Familie und Beruf, Karriere und Kinder unter einen Hut bringen können.

Wenn sie bei der Stadt arbeiten, so sind sie Teil eines Grossbetriebes. Die Stadt macht pro Jahr 7.9 Milliarden Umsatz. Das ist so viel wie die SBB und deutlich mehr als z. B. die Swatch-Gruppe weltweit umsetzt. Es ist doppelt so viel wie Sulzer, fast dreimal so viel wie Lindt & Sprüngli. Wir investieren über eine Milliarde pro Jahr. Zum Vergleich: Die Nestlé investiert knapp eine Milliarde, der Stromkonzern AXPO rund 500 Mio.

Wäre die Stadt Zürich ein Unternehmen, so wären wir bei den grössten 30 Firmen der Schweiz mit dabei.

Auch wenn die Stadtverwaltung ein Grossbetrieb ist, anonym ist die Stadtverwaltung nicht. Sie arbeiten ja in einer sogenannten Dienstabteilung. Solche Dienstabteilungen gibt es in meinem Präsidialdepartement beispielsweise fünf. Die grösste Abteilung, das Bevölkerungsamt, hat rund 300 Mitarbeitende. Zum Präsidialdepartement gehören aber auch die Kulturförderung, das Museum Rietberg, das Filmpodium und das Hechtplatztheater, das Stadtarchiv, das statistische Amt, der ganze Bereich „Stadtentwicklung“ und die Fachstelle für Gleichstellung.

So vielfältig wie mein Departement sind auch die anderen Departemente. Die Stadt Zürich bewirtschaftet zum Beispiel mehr Spitalbetten als alle Privatkliniken im ganzen Kanton Zürich zusammen. Wir betreiben zwei Kehrreichtheizkraftwerke und eines der grössten und das mit Abstand innovativste Elektrizitätswerk in der Schweiz. Wir versorgen den halben Kanton mit Trinkwasser. Unsere VBZ befördert pro Jahr fast gleich viele Passagiere wie die SBB¹ und wenn sie irgendwo im Kanton Zürich die Notrufnummer 144 wählen, dann landen sie bei der Stadtzürcher Notrufzentrale.

Am Anfang habe ich erzählt, was die Stadt ihnen als Angestellte alles bietet. Es ist viel. Und darum verlangen wir von ihnen als Angestellte der Stadt auch etwas.

Ihre Kunden sind in aller Regel Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in der Stadt Zürich. Diese haben ein Recht darauf, schnell, effizient, freundlich und gerecht von ihnen bedient zu werden. Das gilt auch für Menschen, die Ihnen persönlich vielleicht nicht so sympathisch sind oder die sich nicht gut in Deutsch ausdrücken können. Und wenn sie mit Kundinnen oder Kunden aus dem Ausland oder aus anderen Kantonen und Gemeinden zu tun haben, dann denken sie daran, als städtische Angestellte sind Sie die Visitenkarte der Stadt Zürich.

Zürich hat einen guten Ruf. Das zeigt sich immer wieder bei internationalen Rankings. Damit wir diesen guten Ruf behalten, haben wir uns gewisse Regeln gegeben. Unser *Leitbild* ist knapp und kurz. Es hat nur sieben Punkte.

Der erste ist der wichtigste: Wir arbeiten *für* Zürich. Der zweite sagt, wie wir das tun, nämlich als *Team*. Wir sind keine Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer. Wir sind *dienstleistungsorientiert*. Es geht nicht um uns, sondern um unsere Kunden und Kundinnen. Wir sind *zuverlässig* und unser Handeln ist *transparent*. Nur so sind wir *glaubwürdig*. Wir sind *initiativ* und wir sind *offen für Neues*. Wenn Sie mit dieser Grundeinstellung an ihre neue Arbeit gehen, dann werden sie einen guten Job machen.

So, nun habe ich genug geredet. Ich wünsche ihnen einen guten Start am neuen Arbeitsort und viel Befriedung in der Arbeit. Ich bin wie Sie neu bei der Stadt. Mich jedenfalls hat mein neuer Job gepackt, mir hat es – wie man im Dialekt sagt – den Ärmel hineingenommen. Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass es Ihnen gleich gehen wird.

(Es gilt das gesprochene Wort.)